

Lebige Pracht zwischen Sommer und Herbst

Wenn die Blätter leise fallen

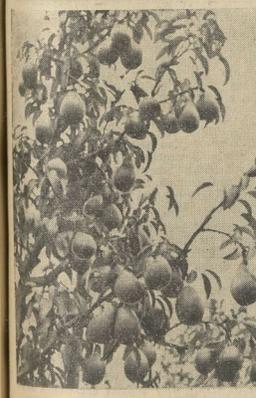
Die Natur hat eigene Geetze - herrliche Farbenpracht und reife Früchte



Die Straßenreinigung bekommt Arbeit

Am Anfang der vorigen Woche sahen wir noch draußen im Garten vor der Stadt...

So erlebten wir denn gestern bei unserem Spaziergang, daß bereits das Laub unter...



Wer möchte hier nicht ernten!

Man kann sammeln, da sie zur Selbsterhaltung...

Man in unserem Garten. Siehe nur die...

pracht. In allen Größen und Farben, von weiß bis violett...

blau aus dem Baum, die Pflaumen sind reif. Käuft uns da nicht das Wasser im Mund zusammen...

Aber vorher noch machen wir unsern Spagiergang in diesen Tagen zwischen Sommer und Herbst...

Sonderentgelt für Dauermohnlauben

Einführung ab 1. Oktober, um Mißstände zu beseitigen

Die Kleingartenbewegung hat seit ihrem Bestehen die ihr gebührende Förderung und Unterstützung durch die staatlichen Stellen gefunden...

kleingärtnerliche Nutzung der Gärten ein besonderes Entgelt für die häufige Benutzung von Lauben zu Wohnzwecken zu verlangen...

Somit den örtlichen Stellen bekannt ist, haben die hiesigen Gartenlandbesitzer bzw. Pächter bisher kein Sonderentgelt für die Dauermohnlauben erhoben...

Diese unerquicklichen Zustände in den Kleingartenanlagen drängen dazu, eine den Notwendigkeiten der Kleingärtner und den staatlichen Interessen genügende Ordnung herbeizuführen...

Das Wohnlaubenentgelt ist von den laubensmehrenden Kleingartenpächtern oder sonst ein Zwischenschlichter besteht, von diesem nach Erhebung des Entgeltes von den betroffenen Gartenlandbesitzern an den Landbesitzer bzw. Pächter auf deren Aufforderung zu entrichten...

92 Jahre Männer-Giedertafel 1845'

Im Vereinsheim „Stahlfüßchenhaus“ feierte am Sonntag den 27. September 1937 ihre 92. Gründungstag...

lullungsrecht der durch die Reichsärztordnung vom 15. Dezember 1935 auf dem Gebiete der allgemeinen ärztlichen geschlossenen Neuregelung...

Da die Zulassungsordnung für Ärzte durch die wiederholten Veränderungen unübersichtlich geworden war, wird ihre jetzt gültige Fassung gleichzeitig mit der Dritten Verordnung in einer besonderen Bekanntmachung veröffentlicht.

Nur hereinspaziert!

Viele Besucher hatte am gestrigen zweiten Sonntag der Herbst-Zahrmarkt aufzuweisen. Daran taten auch die Regenschauer am Abend nichts...

Zulassungsrecht für Ärzte

Am Reichsgesetzblatt wird die Dritte Verordnung über die Zulassung von Ärzten zur Tätigkeit bei den Krankenkassen veröffentlicht.

Platz! Hand darauf. Es geht nichts über einen Zahrmarktsbummel, man wird lo leidlich beschwingt...

50jähriges Geschäftsjubiläum

Am 15. September 1887 gründete Robert Anton, Streiberstraße 16, eine Wlib- und Geflügelhandlung...

HALLE in wenigen Worten

Am Johanna-John feierte gestern ihren 85. Geburtstag. Die Jubilantin erfreut sich noch bester körperlicher und geistiger Frische.

Von einem Motorradfahrer angefahren wurde gestern 17.30 Uhr Ede Döhlauer Straße und Ludwig-Wucherer-Straße ein 69-jähriger Fußgänger...

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Personentaxiwagen erfolgte 18.35 Uhr an der Kreuzung Berliner Straße und Pfeilstraße...

Parteilamliche Bekanntmachungen

Filmeranstaltungen der Kreisfilmstelle Donnerstag, 16. September:

Ortsgruppe Franckelack, Spielfolge: „Rach im Hinterhaus“, „Fox Tönende Wägen“...

Ortsgruppe Erdmisch, Spielfolge: Die schillernde und Seiffm, Lokal: Bergseite, Beginn: 20 Uhr.

Freitag, 17. September: Ortsgruppe Friedrichsplatz, Spielfolge: „Rach im Hinterhaus“, „Fox Tönende Wägen“...

Sonntag, 18. September: Ortsgruppe Giesendamm, Spielfolge: „Rach im Hinterhaus“, „Fox Tönende Wägen“...

Frankenradfahrer, Spielfolge: „Rach im Hinterhaus“, „Fox Tönende Wägen“...

Kreisleitung Saalkreis

Diejenigen Volksgenossen, die handhäftigen, um Grundbesitz nach dem Siedberg zu fahren, werden hiermit aufgefordert...

NS-Kreisfrauenrat Ortsgruppe Falkenberg 14. September, 20 Uhr, Versammlung im „Paradies“.

NS-Kreisfrauenrat Ortsgruppe Uneritz 14. September, 20 Uhr, Versammlung im „St. Nikolaus“.

Deutsche Arbeitsfront

Kreisleitung, Das Deutsche Handwerk Am Montag, 20.30 Uhr, im Stöberhaus St. Nikolaus...

Volkshilfsbildungsstätte Halle

Am 19. September: Sonderung nach Artbildung zum Winterfest, Zellchemiepreis 1.90 Uhr...

AdF, Kreis Halle-Stadt und Saalkreis

Orts- und Betriebsgruppenarbeit des Kreises Halle-Stadt: Eintrittskarten für die Veranstaltung...

„Kraft-durch-Freude“ Sport am Montag

Freud, Gemüths- und Spiele (nur für Frauen): Freizeitsportprogramm: 20-21 Uhr...



Triumph der Begeisterung

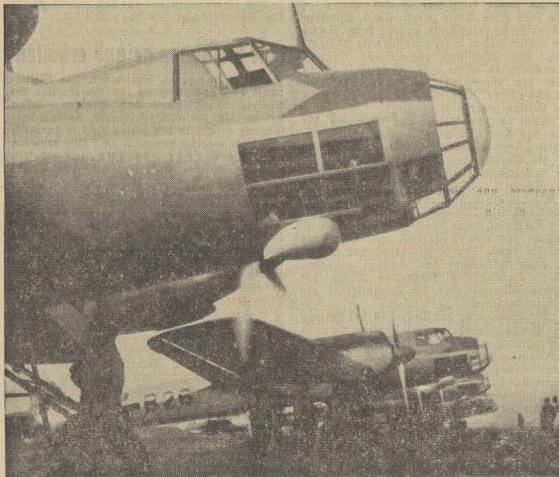


Der Führer bei den Hauptkämpfen der NS-Kampfspiele
In der Hauptkampfbahn des Stadions fanden die NS-Kampfspiele ihren Höhepunkt mit dem Besuch des Führers. — Blick in die Ehrenloge, in der man neben dem Führer, Reichsminister Heß, Stabschef Lutze, Reichskriegsminister v. Blomberg, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspressechef Dr. Dietrich, Oberbürgermeister Fiehler und General von Reichenau sieht



Generaloberst Göring besichtigte die Jagdstaffel Richthofen
Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, weilte in der Fliegerschule Fürth, wo augenblicklich die Jagdstaffel Richthofen untergebracht ist. Generaloberst Göring beim Abschieden der Front, neben ihm Generalmajor Wolff

Aufnahmen: Ederer (2), Zander A. (1), Hoffmann (1), Wittner (1), Wolfenbörger (1)



Zum Tag der Wehrmacht
Neue Sturzbomber, die am Reichsparteitag der Arbeit an den Vorführungen der Wehrmacht teilnehmen. (Freigegeben durch Luftkreiskommando V München)

Bild rechts: Der Führer weiht die neuen Standarten und Fahnen
In der Luftpoldarena weihte der Führer die neuen Standarten und Fahnen der Blutfahne Stabschef Lutze



Dr. Goebbels bei der Berliner SA. Der Reichsminister weiht im Zelllager Langwasser und stiftete dort der Berliner SA. einen Besuch ab. — Dr. Goebbels im Gespräch mit den Männern, die trotz des schlechten Wetters in bester Laune sind. — Bild links: Der Führer bei den Werkscharen. Erstmals nehmen die Werkscharen am Reichsparteitag teil. Adolf Hitler beim Abschieden der Front



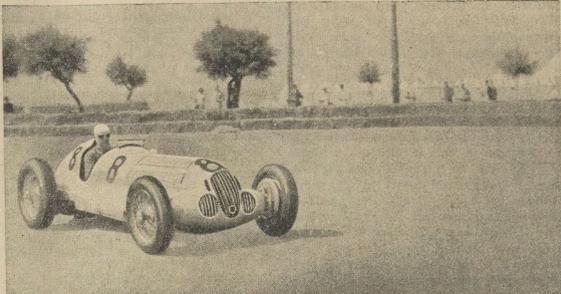
13. Septe
N
Nach der
polis" un
es auch de
des italieni
die deutsche
den Trium
amerer, al
Komeo-2
Sundstrecke
strecktem S
Rudolf Ca
24254 Str
von Meter
Peng und
Kernd Ro
schifter Ti
Rudolf Ca
folgten S
ler (Mat
Knoo la
der italieni
Stu d
rennten W
Kau h un
auch der n
es. Das
einbrech
meter verfi
15. Wag
da kein A
ständens ni
Kilometerl
metret
Lari. S
hög nur 9
Kont bef
rennen Ze
Schifftrage
norgelager
Landschaft
Schon
Gruppen
Kara c
Kara c
aus Karz
den Befehl
Jatino un
Long dre
Seine S
tuten, de
Kara c
während m
Belmon
tumbet. D
meite G
1922. M
Mercedes
wunde üb
der 15. M
notüberge
trafiden.
übernahm
der als 15
Kara m
Kara c
Korfenemen
befand sich
weiten G
Lari und
Kara c
auch an M
Caraccio
Mus d
als Erster
im Reiter
und Jagte
Lari mit
schien 21
brachte v
arbeitete
rennen, n
balle. 25
mit, entfi
Komeo
führten w
Ruch
Kara m
eigenen
Caracco
haben no
Kara c
habe in
bis auf m
angelom
21.9. St
gehabten
übernahm
einem M
gaben. 9
mit Führ
führer in
In de
mal bas
Wuldeid
winnewe
schiffge
Kunde
Lari o
führten.



Neuer deutscher Rennwagen-Triumph

Caracciola gewinnt den „Großen Preis von Italien“ vor Lang und Rosemeyer - Sechs deutsche Wagen auf den Vorderplätzen

Nach dem „Großen Preis von Triest“ und dem „Acropolis“ gefolgt ist auch das dritte und letzte Spitzengereiche des italienischen König- und Kaiserreiches für die deutschen Farben zu einer überwältigenden Triumph. Dieser Erfolg wiegt um so schwerer, als er auf einer gerade den Alfa Romeo-Wagen besonders gut liegenden Rennstrecke in Livorno erfochten wurde. Nach hartem Kampf legte der Deutsche Meister Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz in 2:44:54 Stunden mit 128,3 Std.-Kilometer nur um Meter gegen seinen Stalgenführer Hermann Lang und den vorjährigen Europameister Bernd Rosemeyer auf Auto-Union; dessen zweiter Titel durch diesen Sieg wieder an Rudolf Caracciola ging. Eine Runde zurück lagen Seaman (Mercedes-Benz), Müller (Auto-Union), Barzi (Auto-Union) und Rosolario (Alfa-Romeo) als Sieger der italienischen Meisterschaft.



Um den Großen Preis von Italien. Auf der Rennstrecke Livorno wurde gestern das letzte „Grand-Prix-Rennen“ dieses Jahres, der Große Preis von Italien für Rennwagen, ausgetragen. — Unser Bild zeigt Hermann Lang auf Mercedes-Benz beim letzten Training. — Lang wurde von seinem Markenzeichen Caracciola nur um eine gute Wagenlänge geschlagen.

heran und als dieser über das Zielband fuhr, betrug der Abstand nur noch so wenige Meter, daß er in der Zeit nicht mehr ausgereißert werden kann. Zum vierten Male hintereinander hat Deutschland den Großen Preis gegen sämtliche Gegner errungen. Italiens Hoffnungen auf den neuen Wagen und auf die Fähigkeit des verbliebenen Rosolario gingen nicht in Erfüllung. Rieseher Jubel umarmte die beiden ersten Caracciola und Lang. Er hielt auch noch an, als Rosemeyer durchs Ziel kam. Der „Große Preis von Italien“ wurde nur über 50 Runden = 350 Kilometer ausgetragen (nicht 55 Runden). 1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 2:44:54 Stunden 128,3 Stundenkilometer, 2. Hermann Lang (Mercedes-Benz) gleiche Zeit, etwa einhundert Wagenlänge zurück, 3. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 2:46:19; eine Runde zurück, 4. Seaman (Mercedes-Benz), 5. Müller (Auto-Union), 6. Barzi (Auto-Union), 7. Rosolario (Alfa-Romeo), drei Runden zurück, 8. Troffi (Alfa-Romeo), 9. Stud-Salle (Auto-Union), fünf Runden zurück, 15 Wagen gestartet, zehn am Ziel.

Stud-Salle (Auto-Union) belegten den neunten Platz. Die beiden Mercedes-Benz von Kauf und von Brauchitsch fielen wie auch der neue Alfa-Romeo unter Gerolario aus. Das Rennen wurde mit Höchstzeit auf die eintreffende Dantelfest von 385 auf 350 Kilometer verkürzt und führte über 50 Runden. 15 Wagen stellten sich auf. Auf sich selbst, da kein Alfa-Romeo wegen Motorschwächen nicht eingeleitet werden konnte. In der Reihenfolge Caracciola, Lang, Rosemeyer, Kauf, Brauchitsch, Barzi, Rosolario, Seaman, Stud und Kauf, so daß nur Rosolario sich inmitten der deutschen Front befand, jagte das Feld davon. Zum ersten Mal führte die Strecke durch enge Schichtstraßen, dann auf den dem Monte Moro vorgelagerten Hügel und durch die herrliche Landschaft am Meer entlang.

Schon nach fünf Runden hatten sich drei Gruppen herausgebildet. Lang führte vor Caracciola, Rosemeyer und von Brauchitsch. Die zweite Gruppe bestand aus Barzi, Rosolario, Müller, Seaman und der Belgier bildeten Kauf, Troffi, Guibotti, Janno und Belmonto.

Lang dreht auf

Seine Rundenzeiten schnellten auf 3:15 Minuten, dann auf 3:14. Zuerst hielten Caracciola und Seaman an, während von Brauchitsch an Boden verlor. Belmonto und Janno wurden überholt. Der Vorkämpfer der führenden auf die zweite Gruppe verzögerte sich auf 3:22 Minuten, holte Seaman aus seinem Mercedes-Benz heraus. Der neue Alfa-Romeo wurde überholt und Janno fiel aus. In der 15. Runde begannen die Reihenwechsel, die nichtgehende Positionen umstritten waren. Stud geriet ins Hintertreffen, er übernahm den Auto-Union von Jaffe. Der als 13. weiterfuhr. Nach 20 Runden legte Lang mit zehn Sekunden Vorsprung vor Caracciola und Seaman an. Rosemeyer vor dem Feld bahnt. Brauchitsch befand sich nach seinem Reihenwechsel in der zweiten Gruppe, die Müller vor Rosolario und Barzi anführte. Rosolario hatte Barzi überholt und ging in der nächsten auch an Müller vorbei, er wurde Dritter.

Caracciola führte bis zum Schluß

Als der 22. Runde führte Caracciola als Erster zurück, Lang hinter ihm mit drei Sekunden. Bischoffschneidner überholte die Reihen und lagte an zweiter Stelle weiter. Rosolario mußte ebenfalls halten, er fiel auf den ersten Platz zurück. Eine feine Leistung vollbrachte von Brauchitsch, der sich vorarbeitete und hinter Rosemeyer die Stelle nahm, nachdem er zuerst Müller überholt hatte. Segelfertig gingen die 40.000 Zuschauer mit, enttäuscht finden sie, wie der neue Alfa-Romeo von Guibotti aus der Bahn gestiegen wird.

Nach Kauf mußte sich überwinden lassen. Lang machte sich immer mehr mit der ihm eigenen Beharrlichkeit an die Verfolgung von Caracciola. Nur 100 Meter trennten die beiden nach 30 Runden. Und nun drehte auch Barzi einmündig die Waagen. Janno war für in seinem Wagen weiter. Lang war bis auf wenige Meter an Caracciola herangekommen, als er mit 3:12 Minuten und 58,3 Std.-Kilometer einen neuen Rundenrekord aufstellen konnte. Seaman und Barzi verloren überhand. Von Brauchitsch mußte mit einem Motorschaden in der 36. Runde aufgeben. Kauf setzte sich vor Janno und damit hinter den deutschen Wagen. Nach elf Runden fanden im Kampf.

In der 46. Runde lagte Lang noch einmal das Startgitter auf und damit war die Entscheidung gefallen. Caracciola jagte voran, während Rosemeyer Har absetzte. Kauf ist Einziger in der gleichen Runde bestrafte. Doch der Sieger von Triest und der Autos gab sich nicht zu ergeben. Immer näher kam er an Caracciola

heran und als dieser über das Zielband fuhr, betrug der Abstand nur noch so wenige Meter, daß er in der Zeit nicht mehr ausgereißert werden kann. Zum vierten Male hintereinander hat Deutschland den Großen Preis gegen sämtliche Gegner errungen. Italiens Hoffnungen auf den neuen Wagen und auf die Fähigkeit des verbliebenen Rosolario gingen nicht in Erfüllung. Rieseher Jubel umarmte die beiden ersten Caracciola und Lang. Er hielt auch noch an, als Rosemeyer durchs Ziel kam. Der „Große Preis von Italien“ wurde nur über 50 Runden = 350 Kilometer ausgetragen (nicht 55 Runden). 1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 2:44:54 Stunden 128,3 Stundenkilometer, 2. Hermann Lang (Mercedes-Benz) gleiche Zeit, etwa einhundert Wagenlänge zurück, 3. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 2:46:19; eine Runde zurück, 4. Seaman (Mercedes-Benz), 5. Müller (Auto-Union), 6. Barzi (Auto-Union), 7. Rosolario (Alfa-Romeo), drei Runden zurück, 8. Troffi (Alfa-Romeo), 9. Stud-Salle (Auto-Union), fünf Runden zurück, 15 Wagen gestartet, zehn am Ziel.

NSU- und DKW-Fahrer hatten Pech

Reichlich unglücklich begannen die Kämpfe um den „Großen Motorradpreis von Italien“ für die deutschen Maschinen. Die dreißig Runden auf der Monza-Bahn waren für die 250 ccm Auto-Union 248 und die 350 ccm NSU zu lang, so daß es nur zu Nischen reichte.

Ein dichter Regenfelder lag über der oberitalienischen Ebene, als der Tag des italienischen Motorradpreises, bei dem auch die internationale Geschwindigkeit für nationale Mannschaften ausgetragen wurde, anbrach. Dennoch fanden sich mehrere Zeitmaßende Zuschauer auf der nicht gerade idealen Bahn ein.

Weilher Kluge baute mit der Auto-Union 248 mit der Führung ab, doch in der dritten Runde konnte er sich nicht mehr behaupten, die leidigen Regen hielten dem hohen Tempo nicht stand und so gingen die Italiener Vagani und Sanabri mit ihrer Guzzi vorbei. Während Sanabri zurückfiel und in der 14. Runde aufgab, rückte Tenni auf Guzzi auf den zweiten Platz vor. Zwischen ihm und Vagani entspann sich ein harter Zweikampf, den Vagani mit einer Fünftelstunde zu seinen Gunsten entschied. Er legte in 2:40:22 Stunden = 143,578 Std.-Kilometer für die 300 Kilometer. Drei Kerzenwechsel von Kluge und vier von Winfler

warfen die beiden deutschen Maschinen um Runden zurück.

Die gleichzeitig gestarteten 350-ccm-Maschinen konnten auf die Dauer das Tempo nicht mithalten. Anfangs führte Fleischmann auf NSU vor Hamelshle (Horton) dem Engländer Willys (Belocette) und dem Italiener Kochi (Horton). Diese vier Fahrer lieferten sich heftige Kämpfe. Verhinderungen brachten das Tanen. Hamelshle fuhr vorbei und gelangte an die Spitze. Fleischmann schüttelte den gefährlichen Willys durch schneller Arbeit an den Boden ab und holte Hamelshle wieder, fiel aber in der letzten Runde durch eine Störung in der Velaufnahme auf den fünften Platz zurück und mußte Willys den Sieg überlassen. Mit 2:06:32 Stunden = 142,796 Std.-Kilometer war der Engländer langsamer als die 250-ccm-Maschinen. Hamelshle ließ die beiden Belocette von Jones (Frankreich) und Thomas (England) als Zweiter noch hinter sich.

Die deutschen Hoffnungen ruhten auf der 500 ccm BMW, doch auch sie erwies sich als nicht ausdauernd genug. Adrignetti (Italien), legte mit der Promillendormig veränderten Gilera in neuer Rekordzeit von 1:58:09 Stunden-Kilometer vor zwei Guzzi und Gall auf BMW, den wurde mit Rundenrückstand Zweiter.

Manger und Liebsch Weltmeister

Deutschland beste Nation im Gewichtheben

Die deutsche Vertretung hat sich bei den Weltmeisterschaften im Gewichtheben in Paris hervorragend geschlagen. Zwei Titel wurden von Liebsch und Manger, von denen der Dillfelder der leichteste und älteste, der 24-jährige Manger der schwerste und jüngste unserer Vertretung war, für uns gewonnen. Die übrigen deutschen Gewinner belegten gute Plätze im Vorkampf, so daß uns auch der für die beste Gesamtleistung ausgesetzte Preis der Nationen in Form einer vom Staatspräsidenten Lebrun gestifteten Porzellanvase zufiel.

Die Weltmeisterschaften der Gewichtheber in Paris wurden mit den Kämpfen im Leicht- und Mittelgewicht fortgesetzt. Die Amerikaner übertrumpften hier ihre Mitbewerber aus der alten Welt. Ihr Olympiasieger im Federgewicht Antonio Terlazzo, der jetzt im Leichtgewicht harter, war mit 337,5 Kilogramm der Beste und übertraf mit dieser Leistung ebenso wie der Deutscher Fein noch die drei besten Mittelgewichte. Im Stößen wartete er sogar mit 143 Kilo-

gramm mit einem Weltrekord auf, der einhundert Kilogramm besser ist als die bisher gültige Leistung des Leggaters Altia. Die beiden Deutschen Janzen und Schwitalle endeten auf dem dritten und vierten Rang.

Die Leistungen der Mittelgewichtler enttäuschten. Unter leiblicher Erkrankung Seaman hätte unter diesen Umständen keine Mühe gehabt, Weltmeister zu werden. So fiel auch dieser Titel nach USM und zwar legte Terzani mit 352,5 Kilogramm. Der nicht in der Form angereiste Adolf Wagner (Eisen) und der Deutscher Balla hatten in allen drei Übungen die gleiche Leistung aufzuweisen. Auf Grund des leichteren Körpergewichts eroberte Wagner mit 340 Kilogramm den zweiten Platz. Clauhen (Wied) als Ersatzmann für Seaman übertraf im Reißen, wo man allgemein seine große Technik bewunderte, er kam jedoch im Endergebnis nicht über den fünften Platz hinaus.

Im Halbschwergewicht gab es eine Ueber-

legung den Olympiasieger Fein (Frankreich) und wurde mit 375 Kilogramm Meister. Gietl (München) überbot seine heimlichen Leistungen, konnte aber nur Dritter vor dem Engländer Stewart (Eisen) werden, der zum Glück abstrahiert hatte, um im Halbschwergewicht hart zu können.

Einen großen deutschen Triumph gab es im Schwergewicht. Unter Olympiasieger Josef Manger (Zürich) war Har überlegen. Mit 420 Kilogramm übertraf er den Liebesdomaten Fein mit 415 Kilogramm. Schattner (München), der im Stößen mit 160 Kilogramm die Leistung Mangers erreichte, wurde mit 385 Kilogramm noch Dritter, während der Engländer Walter, von vielen als Favorit angesehen, nur den fünften Rang bezieht.

Eine etwas merkwürdige Geschichte hat der neue Weltrekord von Terlazzo bei den Pariser Weltmeisterschaften. Der Versuch im beidarmigen Stößen wurde für die Weltmeisterschaft mit 142,5 kg gewertet. Da die Leistung aber über den bisherigen Weltrekord machte die Schiedsrichterbestimmungen gemäß nachgewogen werden und dabei ergab sich, daß der Amerikaner sogar 143 kg gelassen hatte. Für die Weltrekordleistung waren somit 143 kg maßgebend, in der Weltmeisterschaft lief man es aber bei den angeführten 142,5 kg, obwohl es sich um einundbeneligen Versuch handelte.

Ergebnisse:

- Leichtgewicht: 1. A. Terlazzo (USA) 377,5 Kilogramm (Stößen 105, Reißen 110, Stößen 142,5 Kilogramm), 2. Robert Fein (Österreich) 355, 3. Earl Jansen (England) 330, 4. Carl Schwitalle (Deutschland) 325 Kilogramm.
Mittelgewicht: 1. Terzani (USA) 352,5 Kilogramm (Stößen 102,5, Reißen 110, Stößen 140 Kilogramm), 2. Adolf Wagner (Deutschland) 340 (Stößen 102,5, Reißen 109, Stößen 132,5 Kilogramm), 3. Balla (Österreich) 340, 4. Schmidt (Landschaftler) 335, 5. Fein (Frankreich) (Deutschland) 325,5 Kilogramm.
Halbschwergewicht: 1. Fein (Frankreich) 375 Kilogramm (Stößen 105, Reißen 125, Stößen 140 Kilogramm), 2. Fein (Frankreich) 372,5 Kilogramm, 3. Gietl (Deutschland) 365 Kilogramm, 4. Carl Schattner (Deutschland) 345 Kilogramm.
Schwergewicht: 1. Josef Manger (Deutschland) 420 Kilogramm (Stößen 135, Reißen 125, Stößen 160 Kilogramm), 2. Fein (Frankreich) 405 Kilogramm, 3. Schattner (Deutschland) 390 Kilogramm, 4. Walter (England) 382,5 Kilogramm, 5. Walter (England) 380 Kilogramm.
Preis der Nationen: 1. Deutschland 12 Punkte, 2. Österreich 8 Punkte, 3. USA 6 Punkte, 4. Frankreich und Liebesdomaten je 2 Punkte.

Adlertee beste Zweijährige

Serbinmodernen in Soppgarten

Auf einem Sonntag, der unter dem Leitwort „Tag der Eisenbahn“ gefeiert wurde, hätte man sich freundlicheres Wetter gewünscht. Trübe und regnerisch blieb es während des ganzen Tages, aber die äußerliche Fehler tat dem Erfolg des Soppgartener Sonntagrennens keinen Abbruch. Zunächst die einzelnen Rennen einleitend wurden wieder Wadeporübungen.

Mittelpunkt des sportlichen Geschehens war das mit 20.000 RM. ausgeschaltete „Doppeltage im Rennen“, in dem fünf unterer beiden zweijährigen Stuten harteten. Die erst einmal, und dazu noch durch viel Pech gesagte Adlertee zeigte ihre Geschieferkeit fort und gewann mit größter Überlegenheit. Auf halber Strecke ging sie, ganz auf der Außenbahn, von ihren in Linie galoppierenden Gegnerinnen weg und legte mit vier Rängen vor Liebesgabe, hinter der sich Janzenat und Marame placierten. Auf Adlertee folgte sich immer populärer. Soder Cito Schmidt gleichzeitig seinen dritten Erfolg am Tage. Vorher hatte er die zweijährige Reji in einem Rennenfeld von 17 Pferden und dann Prinzregent zum Ziele gesteuert.

Eder schlug auch Buratti

Die von 4000 Zuschauern besuchten Kölner Freiluft-Borplatz im Eisenbahn wurden leider von dem später einziehenden Regen etwas geküßt. Im Hauptkampf konnte Weltgewichtsmeister Gustav Eder auf den Italiener Buratti in zwölf Runden klar auspunkten. Der Südländer kam dann seiner Schnelligkeit und seiner gerissenen Taktik über die Runden, obwohl er in der letzten Runde noch eine laufende Runde über den Augen davon getragen hatte. Mit Ausnahme des Mittelgewichtslampies wichen von der Hendt und Kluge, die sich unentschieden trennten, gab es entscheidende Siege. Der Italiener Catenacci gab wegen einer Verletzung in der vierten Runde gegen Eymelher Sower auf. Nur je eine Runde benötigten der erstmalig als Berufsboxer kämpfende Schweizer Gottfried Stein gegen den alten Kiefern (Hamburg), Ionia Kralj (König) gegen Sing (München).

Manstfeld siegt in Esland

Renes NSU bei den Seitenwegen
Auf einem großen Erfolg für deutsche Fahrer und Maschinen gefolgt hat der fünfte Motorradpreis von Esland, der am Sonntag bei Reval ausgetragen wurde. Manstfeld auf Auto-Union-DKW gewann den „Großen Preis“ in neuer abfalter Rekordzeit mit 107,75 Std.-Kilometer und erhielt außerdem die Ehrenpreise der Deutschen Geländeschicht in Reval und des estnischen Motorsportclubs. Der Königsberger Renes legte mit seinem NSU-Gewinn bei den Seitenwegen, wobei er mit 96,21 Std.-Kilometer ebenfalls eine neue Rekordzeit herausfuhr.



Renntag ohne Sonnenschein

Die „kleinen“ Ställe werben auf dem hallischen Turf für den Pferdesport

Wenig günstiges Wetter war den gefragten 4. Rennen des Schöffisch-Fürstlichen Renn- und Pferdezeitungs ein bescheidenes. Kalte Wind und Regen schauer ließen den Aufenthalt auf dem Rasen in den Fallendorfer Wiesen in der Halle nicht gerade zu einer Annehmlichkeit werden. Dennoch war es wohl auch juristisch nicht ohne Interesse, daß der Verlauf der Rennen nicht ganz dem früheren Rennen entsprach und auch das sonst auf den Rennplätzen zu beobachtende freundliche Bild naturgemäß zu vermissen war.

Die Veranlassung, die vor allem den bisherigen Gewinner war, zeigte, daß auch die kleinen, weniger bekannten Zuschläger in der Lage sind, beachtenswertes Material herauszubringen. Wenn auch die Zahl der Starter in den einzelnen Rennen hinter der Vollständigkeit zurückblieb, so war doch fast allgemein der Rennenverlauf sehr interessant. Meist fielen die Entscheidungen erst unmittelbar vor den Tribünen. Höhere Lebererkrankungen blieben dagegen aus, so daß die erzielten Quoten im allgemeinen nicht allzu hoch ausfielen.

Die Rennen wurden zum Teil ausgefüllt durch Vorführungen des Landgestüts Preußens. Zuverlässig war die Eilfertigkeit der heutigen Reittiere, die bisher, so oft sie die Provinz Sachsen auf Ausstellungen vertreten haben, stets reichlich geblieben sind. Nebenbei fielen auch die Leistungen der kleinen Gemse Gesellschaft von Wanzleben, der auf den beiden letzten Reichstagsversammlungen ausgezeichnet wurde und damit als die beste ältere Kaltblutpferd Deutschlands anzusehen ist.

Am Preis von Demerthin, Hürdenrennen über 2800 Meter, lag der ausfallsreiche Clown unter E. v. Heimann sehr günstig im Rennen, als der Reiter fiel. Sieger wurde Trompetzer, der sich von hinten heraus an die Spitze vorarbeitete.

Das Hürdenrennen „Preis von Dröschkau“ für dreijährige und ältere inländische Pferde hatte das achtzehnjährige am stärksten besetzte Feld aufzuweisen, aus dem sich Chronit und Nilatus herausheben. Den Endkampf entschied mit knappem Vorsprung Chronit für sich. Opus vermochte nicht die erwartete gute Note zu spielen.

Am Sadrenrennen für dreijährige Stuten („Preis von Seidenhaagen“) über 3000 Meter kämpften Fehrmann und Nido lange um die Führung, die schließlich erwartungsgemäß Fehrmann erlangte, während Nido zum Schluß noch mal zurückgeworfen wurde. Das Rennen um „Preis von Charlottenthal“ (Hürdenrennen über 1600 Meter) fand ganz im Zeichen von Trajaner, der von Anfang an die Spitze hielt und sehr sicher gewann, nachdem er die konstante Vera geteilte Hart ausgekommen war.

Am „Preis von Gotthun“ (Saddrennen für fünfjährige und ältere Pferde über 3200 Meter) lag vom Start mit Praline vor Wangenänder und Salsberger. Die Letztere kommt dann zwar hart nach vorn, kann aber Praline im Endkampf nicht mehr erreichen. Ueberreiter führte im „Preis von Altrappin“ (Ausgleich IV über 2000 Meter) Marcus bis über einen großen Teil der Strecke. Erst am Eingang der Hölzererstraße kam Do nach vorn und gewann vor Wornäts, der sich gut heranzearbeitet hatte.

Sehr spannend verlief das Saddrennen für Amateurreiter Ausgleich IV über 2000 Meter (Preis von Trojandorf). Lange Zeit lag Wörnäts

knapp in Führung. Aber Wangal und Wafale ließen sich nicht abschütteln, und über die letzte Hürde gingen alle drei zu gleicher Zeit. Inzwischen darauf machte sich aber Wangal ein wenig frei und ging mit kleinem Vorsprung durchs Ziel.

Den Abschluß bildete ein Nahrungrennen über 1400 Meter für die Angehörigen der Wehrmacht und der nationalsozialistischen Verbände. (Preis von Mofelma). Hier setzte sich das Kav.-Regt. 10 (Torquay) durch, das mit Wagnersohn und Krieger die beiden ersten Plätze belegte.

Ergebnisse:
1. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).
2. Preis von Dröschkau: 1. Chronit (v. B. Welfen), 2. Nilatus (v. B. Welfen), 3. Einat (v. B. Welfen).

Junkers Dessau erneut geschlagen

Freundschaftsspiele standen im Handball im Vordergrund

SpBg 98/Junkers Dessau — Turnerschaft

In der mitteldeutschen Handball-Gauliga gab es gestern nur ein Resultat, das der vereinigten Dessauer Elf 98-Junkers abermals eine Niederlage eintrug. Mit diesem Sieg von 8:4 hat Vera-Zwöben abermals bewiesen, daß er seinen zurückgewonnenen Platz im Oberhaus zu behaupten vermag, während der Delfen ansehend das Mannschaftsgefüge noch nicht gefestigt genug ist.

In der Bezirksklasse gab es neben zwei Punktspielen ein einzige Freundschaftsspiel, die wie erwartet mit einem Sieg der Favoriten ausfielen, während Unterzöblingen sich gegen Frankfurt nicht behaupten konnten.

Post-ES Halle — Betriebsportgemeinde Weite 4:3 (3:5)

Weite kam zwar durch diesen Sieg zu zwei weiteren Punkten. So sicher, wie es nach dem Ergebnis aussieht, konnte jedoch Weite den Erfolg nicht erlangen, denn die Post gab einen nichtmerkwürdigen Gegner ab. Es gelang den Platzhirschen sogar, mit 1:0 die Führung zu übernehmen. Obwohl Weite in der Folge bis auf 5:1 davon zögerte, kämpfte die Post doch unermüdlich um Verbesserung des Ergebnisses. Nur durch die etwas unglückliche Falschgabe von Krieger blieben zunächst die Erfolge aus. Schließlich gelang es aber doch, bis zur Pause auf 3:5 heranzukommen. Nach dem Wechsel kam Weite allmählich mehr in Fahrt, so daß der Sieg noch recht sicher ausfiel.

TS Unterzöblingen — Friseur Frankenleben 7:6 (2:11)

Die alte Lebererkrankung, daß Unterzöblingen auf eigenem Gelände die Punkte holt, konnte hier Friseur Frankenleben umhauen. Die Platzhirsche mühten die Läuferreihe erstein und kamen deshalb in der ersten Hälfte nicht ins Spiel. Frankenleben hatte noch die Schwächen erkannt und konnte auf Tempo drückend die gegnerische Läuferreihe überspielen und seine Feldüberlegenheit in Tore umsetzen. Zwar fand Unterzöblingen nach dem Weite allmählich mehr in Fahrt, so daß die Führung der Gäste vor schon zu groß, als daß

4. Preis von Seidenhaagen: 1. Fehrmann (M. Brägel), 2. Nilatus (v. B. Welfen), 3. Einat (v. B. Welfen).
5. Preis von Demerthin: 1. Fehrmann (M. Brägel), 2. Nilatus (v. B. Welfen), 3. Einat (v. B. Welfen).
6. Preis von Dröschkau: 1. Chronit (v. B. Welfen), 2. Nilatus (v. B. Welfen), 3. Einat (v. B. Welfen).

7. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).
8. Preis von Dröschkau: 1. Chronit (v. B. Welfen), 2. Nilatus (v. B. Welfen), 3. Einat (v. B. Welfen).

9. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

10. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

11. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

12. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

13. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

14. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

15. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

16. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

17. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

18. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

19. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

20. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

21. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

22. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

23. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

24. Preis von Demerthin: 1. Trompetzer (Verdugo), 2. Koffer (v. B. Welfen), 3. Sponson (Hund 11).

Kampf in Neumarkt. Neumarkt zeigte vor allem in der zweiten Hälfte recht gutes Können.

Kanna 2:1. In der ersten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der zweiten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der dritten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der vierten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der fünften Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der sechsten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der siebten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der achten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der neunten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der zehnten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können.

Hallischer Ringersieg über Leipzig

In Leipzig schloß die Ringkämpfe am Sonntagabend mit einem knappen Sieg der Leipziger über die Hallenser. Die Leipziger zeigten vor allem in der zweiten Hälfte recht gutes Können. In der dritten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der vierten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der fünften Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der sechsten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der siebten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der achten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der neunten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können. In der zehnten Hälfte zeigte Neumarkt ein recht gutes Können.

Die einzelnen Ergebnisse: Bantamgewicht: Fedel (Halle) gegenüber Kanna (Leipzig). Leichtgewicht: Kanna (Leipzig) gegenüber Fedel (Halle). Mittelgewicht: Kanna (Leipzig) gegenüber Fedel (Halle). Schwergewicht: Kanna (Leipzig) gegenüber Fedel (Halle).

Die Hallenser, die am Sonntag den 26. September in Leipzig den Ringersieg empfangen, gehen also bestens vorbereitet in diesen Kampf.

Hockey

HTC Halle — SG Germania Jahr 19

Die erste Mannschaft des Tabernischen Tennisclubs Halle war am Sonntag in Magdeburg, um dort gegen die Post Halle zu spielen. Die Halle gewann mit 3:0. Die zweite Mannschaft des Tabernischen Tennisclubs Halle war am Sonntag in Magdeburg, um dort gegen die Post Halle zu spielen. Die Halle gewann mit 3:0.

Zu einem Übungsspiel trafen sich am Sonntagabend in Halle die beiden Mannschaften des Tabernischen Tennisclubs Halle. Die Halle gewann mit 3:0.

Die zweite Mannschaft des Tabernischen Tennisclubs Halle war am Sonntag in Magdeburg, um dort gegen die Post Halle zu spielen. Die Halle gewann mit 3:0.

Die zweite Mannschaft des Tabernischen Tennisclubs Halle war am Sonntag in Magdeburg, um dort gegen die Post Halle zu spielen. Die Halle gewann mit 3:0.

Historische Komödie mit tragischem Vorbehalt

Hans Schwarz: „Die Flucht ins Gefändnis“

Von unserem nach Leipzig entsandten Kunstschriftleiter

In seinem, aus dem Stadttheater Halle mit großem Erfolg herausgestellten Schauspiel „Wing von Preußen“ hat uns Hans Schwarz eines der besten, weltanschaulich laudierten und theatremäßig gekonntesten Dramen der letzten Jahre geschenkt. Auch sonst hat er sich bisher von der ersten Seite gezeigt, auf seine Dramen „Raffandra“, „Bentheus“, „Rebel in England“ (sämtlich im Theaterverlag Langens-Wallert, Berlin, erschienen) und auf seine Komödie trifft das zu. Mit ihm so großer Spannung lag man der Leipziger Aufführung der ersten Komödie dieses mehr als durchsinnlich begabten Bühnenautors entgegen. Würde sie Vorbild und Beispiel für die immer wieder geforderte und herbeigesehnte neue deutsche Komödie sein?

Um es vorwegzunehmen: es erweist sich an diesem entzückenden Aufführungsbild, daß Hans Schwarz auf daran liegt, wenn er der bisherigen Richtung seines Schaffens, dem ernten, politisch-historischen Schauspielern, einen neuen, seine Komödie ist gute Unterhaltung. Sie ist nicht nur in der Darstellung und zielbewusst in der Anlage der Charaktere wie der Handlung. Aber ist sie auch eine Komödie unserer Zeit in des Wortes echter Bedeutung? Und gerade die hatte man von dem Dichter des „Wing von Preußen“ erwartet.

Es geht um eine halb politische, halb private „Affäre“ im Kanada zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Der englische Gouverneur beschließt, die große Landbesitzerin einer politisch unzuverlässigen Gegend zu betreten, um damit alle Unzufriedenheit im Keim zu erlösen. Der als Brautwerber ausgeschickte Minister verliert sich in die Auserwählte des

Gouverneurs, er schließt sie seinem Herrn als Braut an und unterbreitend, daß er auf den dienlichen Befehl, sich mit ihr zu verloben. Die Voraussetzung zu den mannigfachen Vermählungen ist damit gegeben, nur „Flucht ins Gefändnis“ kann noch die menschlichen Beziehungen klären.

Das alte Theater in Leipzig, seit langem dem Wagnis mutiger Aufführungen ergeben, führte in einer kindlichen und einfühlsamen Aufführung die neue Komödie einem herrlichen Erfolg entgegen. Man traf mit eben so bewundernswürdiger Sicherheit den manchmal fast lässlichen, beschämten und kammerhaften Ton der ersten Bilder wie die laute und innenfräftige Lustigkeit (Zante Behf) gegen Ende des Stückes. Die Besetzung der einzelnen Partien war bis ins Letzte wohlüberdacht und glücklich. Alfred Schöngeler, im Dialog elegant und in der Gestalt überlegen beherzt, setzte sich mit gutem Erfolg für die menschlich ansprechende Figur des Gouverneurs ein. Eine besonders nachhalligen Eindruck hinterließ Angeborg Wenzlau, die sich in ihrer mit Temperament und Frechheit getriebenen Hosenrolle die Zuneigung der Zuhörer im Flug eroberte. Dann gab es noch Tante Behf — eine ideale Rolle, wie das für Wolske Gantner gemeiner Sie beglückte, von Martina Ode verpackt, um Subel des Publikums die „jungen Leute“ mit ihren Ermahnungen und war die einzige wirklich komische Figur in der Komödie, die sonst in mancher ihrer Gestalten nur einen tragischen Sauch unmittelbar ist. Schließlich sei noch Annemarie Nothe erwähnt, die in der Rolle einer Dienerin eine frische und ob ihrer Realistischer ansprechende Darstellungsweise beriet.

Seine Selbstdarstellung Bühnenbilder bekräftigen wieder einmal den Wert über Leipziger Bühnen hinüberreichenden guten Ruf, den das alte Theater auch in dieser Hinsicht besitzt. Als besonders stimmungsvoll ist das zweite Bild zu nennen, eine Tertalie auf dem landesherrlichen Landgut der ummordenen Marina Wilkens, mit weitem blauen Himmel darüber, ein Bild,

das eine unbeschreibliche atmosphärische Kraft besitzt.

Der Dank des Anfang an aus beste unterhaltenen Aufzuges auf dem anwendenden Dichter wie den Vermittlern seines Wertes in alledem flöße.

Dielmar Schmidt.

Bilanz der Kulturwoche

Die deutsche Kulturwoche in Paris hat am Sonntag mit der zweiten Aufführung von „Triton und Jolbe“ ihren Abschluß gefunden.

Die Sprache deutscher Kunst hat einen beherzten Widerhall ausgelöst. Ihre außerordentliche Wirkung spiegelt sich nicht zuletzt in den langen Berichten der französischen Presse. Staatssekretär Kunst, unter dessen Schirmherrschaft die Veranstaltung durchgeführt wurde, äußerte sich sehr beifriedigt über ihre Eindrücke. Der Präsident der Republik, Lebrun, Mitglied der Regierung und zahlreiche führende Vertreter aus Kunst und Wissenschaft hätten den hochachtbaren der Deutschen Kulturwoche als sehr glücklich bezeichnet.

„Verschiedene politische Persönlichkeiten haben mir gegenüber“, erklärte Staatssekretär Kunst, „um Ausdruck gebracht, daß sie im Interesse der deutsch-französischen Beziehungen eine Vertiefung des gegenseitigen Kulturverständnisses außerordentlich bekräftigen würden. Es wurde immer wieder betont, daß die deutsche Kunst mit Begeisterung in Frankreich aufgenommen werde.“

Abschließend sei bemerkt, daß die Deutsche Kulturwoche nicht nur eine organisatorische Meisterleistung, sondern auch einen sehr beifriedigen finanziellen Erfolg darstellte.

30 deutsche Kunstschaffende befinden sich gegenwärtig in Paris, um die französische Hauptstadt kennenzulernen, besonders aber um die Ausstellung zu besichtigen.

Klingende hallische Musikgeschichte

Die zweite Stunde hallischer Musik, die im Rahmen der Kunstwoche 1937 in Magdeburg stattfand, war mit sehr gutem Gelingen abgeschlossen. Am Anfang stand das Kammertrio für Violine, Violoncello und Generalbass komponierte Wert zeigt die künstlerische Bedeutung Jahnows, der bekanntlich fünfzig Jahre alt geworden ist. Es ist bedauerlich, daß von diesem, wie schon aus dem 30-jährigen Programm hervorgeht, erfindungsreichen Komponisten nicht mehr Kammermusikwerke erschienen. Neben Jahnow kam Wilhelm Friedrichmann Bach zu Gehör, der einige Jahrzehnte nach Jahnow auch Organist an der hiesigen Marienkirche wurde. Gültiger als seine zuerst gepriete Klavierkonzerte wurde die für sein Zeitgenossen eigenartig ausgefallen und unform. Die beiden anderen Werke des Komponisten sind ebenfalls sehr gut.

Aus dem reichen Liedschaffen des Friedrich Reichardt lang Giesela Schiller, der begleitet von Hans Kleemann, des „Lieders“ in der Leipziger, die der Empfindungswelt der Romantiker so ganz entsprachen. Besonders das Haus Reichards am Gieselastraße Mittelstück des musikalischen wie des literarischen Lebens der Romantiker, als welcher von Robert Franz vertreten.

Die erste und zweite Stunde hallischer Musik, die im Rahmen der Kunstwoche 1937 in Magdeburg stattfand, war mit sehr gutem Gelingen abgeschlossen. Am Anfang stand das Kammertrio für Violine, Violoncello und Generalbass komponierte Wert zeigt die künstlerische Bedeutung Jahnows, der bekanntlich fünfzig Jahre alt geworden ist. Es ist bedauerlich, daß von diesem, wie schon aus dem 30-jährigen Programm hervorgeht, erfindungsreichen Komponisten nicht mehr Kammermusikwerke erschienen. Neben Jahnow kam Wilhelm Friedrichmann Bach zu Gehör, der einige Jahrzehnte nach Jahnow auch Organist an der hiesigen Marienkirche wurde. Gültiger als seine zuerst gepriete Klavierkonzerte wurde die für sein Zeitgenossen eigenartig ausgefallen und unform. Die beiden anderen Werke des Komponisten sind ebenfalls sehr gut.

Aus dem reichen Liedschaffen des Friedrich Reichardt lang Giesela Schiller, der begleitet von Hans Kleemann, des „Lieders“ in der Leipziger, die der Empfindungswelt der Romantiker so ganz entsprachen. Besonders das Haus Reichards am Gieselastraße Mittelstück des musikalischen wie des literarischen Lebens der Romantiker, als welcher von Robert Franz vertreten.

Die erste und zweite Stunde hallischer Musik, die im Rahmen der Kunstwoche 1937 in Magdeburg stattfand, war mit sehr gutem Gelingen abgeschlossen. Am Anfang stand das Kammertrio für Violine, Violoncello und Generalbass komponierte Wert zeigt die künstlerische Bedeutung Jahnows, der bekanntlich fünfzig Jahre alt geworden ist. Es ist bedauerlich, daß von diesem, wie schon aus dem 30-jährigen Programm hervorgeht, erfindungsreichen Komponisten nicht mehr Kammermusikwerke erschienen. Neben Jahnow kam Wilhelm Friedrichmann Bach zu Gehör, der einige Jahrzehnte nach Jahnow auch Organist an der hiesigen Marienkirche wurde. Gültiger als seine zuerst gepriete Klavierkonzerte wurde die für sein Zeitgenossen eigenartig ausgefallen und unform. Die beiden anderen Werke des Komponisten sind ebenfalls sehr gut.

Aus dem reichen Liedschaffen des Friedrich Reichardt lang Giesela Schiller, der begleitet von Hans Kleemann, des „Lieders“ in der Leipziger, die der Empfindungswelt der Romantiker so ganz entsprachen. Besonders das Haus Reichards am Gieselastraße Mittelstück des musikalischen wie des literarischen Lebens der Romantiker, als welcher von Robert Franz vertreten.



